

g) Sittenspruch.

Man würze, wie man will, mit Widerspruch die Rede,  
Wird Würze nur nicht Kost und Widerspruch nicht Fehde.

h) An das Bild der Gerechtigkeit in dem Hause eines Wucherers.

„Gerechtigkeit, wie kömmt du hier zu stehen?  
Hat dich dein Hausherr schon gesehen?“ —  
„Wie meinst du, Fremder, diese Frage?  
Er sieht und überfieht mich alle Tage.“

i) An eine würdige Privatperson.

Gibt einst der Leichenstein von dem, was du gewesen,  
Dem Enkel, der dich schätzt, so viel er braucht, zu lesen,  
So sei die Summe dies: „Er lebte schlecht und recht,  
Dhn' Amt und Gnadengeld und niemands Herr noch Knecht.“

k) Grabchrift auf Kleist.

O Kleist, dein Denkmal dieser Stein?  
Du wirst des Steines Denkmal sein!

l) Ich.

1. Die Ehre hat mich nie gesucht;  
Die hätte mich auch nie gefunden.  
Wählt man in zugezählten Stunden  
Ein prächtig Feierkleid zur Flucht?
2. Auch Schätze hab' ich nie begehrt;  
Was hilft es sie auf kurzen Wegen  
Für Diebe mehr als sich zu hegen,  
Wo man das Wenigste verzehrt?
3. Wie lange währ't's, so bin ich hin  
Und einer Nachwelt untern Füßen;  
Was braucht sie, wen sie tritt, zu wissen?  
Weiß ich nur, wer ich bin.

**24. Gottfried August Bürger (1747—1794).**

Geboren zu Wolmerswende im Halberstädtischen, studierte Bürger zuerst in Halle, dann in Göttingen, wo er mit den Dichtern des Hainbundes bekannt wurde. Er erhielt dann eine Stelle als Amtmann in Altengleichen, von wo er den befreundeten Dichterkreis häufig besuchte. Später legte er seine Stelle nieder und ward Professor in Göttingen, wo er in drückenden Verhältnissen starb.

Bürger ist der Erneuerer der vollstämmlichen Ballade — Lenore, Lied vom braven Mann, die Kuh, der wilde Jäger u. s. w. — Seine Lyrik ist meist